



Moin, moin,

Was meine Sillensteder Cousine Sillie ist, hab' ich die bisher immer für ziemlich unpolitisch gehalten. Dass sie für Kommunalpolitik so richtig gebrannt hätte, hab' ich bis jetzt noch nicht feststellen können. Aber jetzt hat sie doch wohl Feuer gefangen. Da redet sie nämlich davon, dass endlich mal die Buckelpisten, die uns hier in Schortens als Gehwege verkauft werden, sicherer gemacht werden müssen. Und dass die Bausubstanz der Grundschulen auf Vordermann gebracht werden sollte. Und warum eigentlich noch niemand auf die Idee gekommen ist, mal zu untersuchen, ob in Schortens ein Bürgerbus möglich wäre. Oder warum es hier bei uns noch keine Initiative für einen modernen „Tante Emma Laden“ gibt. Ich war platt und konnte sie nur fragen, wie sie denn auf solche Ideen käme. „Ganz einfach,“ meinte sie und erzählte mir von der jungen und kompetenten Frau, die hier in Schortens die nächste Bürgermeisterin werden möchte, und von den Ideen, die sie für Schortens hat, um mal so richtig Schwung in den Laden zu bringen. „Ermana Nurkovic heißt sie. Den Namen kannst du dir schon mal merken. Als Bürgermeisterin wirst du garantiert noch ´ne Menge von ihr hören.“ Da konnte ich ja erstmal nicht viel zu sagen. Aber eins weiß ich bestimmt: wer meine Cousine Sillie politisch so auf Trab bringen kann, dem, oder besser gesagt der, ist wirklich etwas zuzutrauen!

In diesem Sinne

Euer Schorti



Unsere Bürgermeisterkandidatin zur Situation der Grundschulen. Interview mit Ermana Nurkovic

IGEL: Ermana, Sie haben bereits im März Ihre Ideen für die Bereiche Familien, Schulen, Jugend und Ehrenamt vorgestellt. Zuvor hatten Sie alle sieben Schortenser Grundschulen besucht und dabei mit Schulleitungen, Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern gesprochen. Ihre Vorschläge wurden allerdings von CDU und Grünen mit wenig Begeisterung aufgenommen. Da hieß es: „Das machen wir sowieso schon alles.“

Ermana Nurkovic: Genau. Meine Vorschläge kommen direkt aus der Praxis. Denn wer mit Schulleitungen, Lehrkräften, Eltern und Kindern spricht, bekommt sehr schnell mit, wo im Alltag der Schuh drückt. Daraus sind ganz konkrete Ideen entstanden. Ein Beispiel ist der Masterplan Grundschulen. Den gibt es entgegen der Aussagen aus der Mehrheitsgruppe in dieser Form bislang eben noch nicht.

IGEL: Und wie müssen wir uns das vorstellen?

E.N.: Ich möchte weg vom Flickwerk. Für jede der sieben Grundschulen soll es einen eigenen Masterplan geben. Der muss Gebäude, Ausstattung und

Raumbedarfe genauso berücksichtigen wie pädagogische Anforderungen und mit einem klaren Zeitplan hinterlegt sein. Dann muss dieser Plan Schritt für Schritt umgesetzt werden. Außerdem müssen wiederkehrende Aufgaben künftig verlässlich und vorausschauend erledigt werden.

IGEL: Auch hier die Frage: Wie soll das aussehen?

E.N.: Ein Beispiel: Warum sollten Schulleitungen immer wieder daran erinnern müssen, dass Klassenräume gestrichen werden, wenn Klassen nach vier Jahren wechseln? Warum muss jede wiederkehrende Maßnahme immer wieder neu eingefordert werden? Ich möchte deshalb verbindliche Checklisten einführen. Wenn bestimmte Arbeiten regelmäßig anfallen, dann sollen sie auch regelmäßig erledigt werden, ohne, dass Lehrkräfte und Schulleitungen dafür immer wieder kämpfen müssen.

IGEL: Eigentlich sollte das selbstverständlich sein.

E.N.: Das finde ich auch. Die tatsächliche Situation sieht allerdings

Fortsetzung von Seite 1

anders aus. Beim Schulausschuss am 30. April wurden Gutachten zum Zustand der Grundschulen vorgestellt. Das Ergebnis war ziemlich ernüchternd. Und plötzlich war allen klar: Unsere Grundschulen brauchen mehr Aufmerksamkeit und mehr Investitionen. Da frage ich mich schon: Braucht man wirklich erst Gutachten, damit gehandelt wird? Denn viele Probleme waren längst bekannt. Man hätte sie früher erkennen können, wenn man genauer hingeschaut und den Menschen vor Ort mehr Aufmerksamkeit geschenkt hätte. Und vielleicht ist das die eigentliche Erkenntnis: Probleme entstehen nicht erst dann, wenn sie schwarz auf weiß in einem Gutachten stehen. Oft werden sie schon lange vorher benannt. Man muss nur zuhören und dann auch handeln.

IGEL: Nachdem Schortens jetzt rund 8,3 Millionen Euro an Bundesmitteln erhält, besteht Einigkeit darüber, dieses Geld für die Grundschulen einzusetzen. Heißt das: Alles wird gut?

E.N.: Dass Schortens rund 8,3 Millionen Euro an Bundesmitteln erhält, ist eine gute Nachricht. Denn dieses Geld wird unseren Grundschulen helfen. Aber so viel Geld das auch ist, es wird bei Weitem nicht ausreichen, um alle notwendigen Maßnahmen umzusetzen und unsere Grundschulen insgesamt fit für die Zukunft zu machen. Deshalb kommt es darauf an, jetzt Prioritäten zu setzen und langfristig zu planen. Ich glaube, ich habe in den vergangenen Monaten gezeigt, wofür ich stehe: für eine Politik, die Probleme nicht verwaltet, sondern anpackt. Eines ist für mich klar: Viele Herausforderungen an unseren Grundschulen sind nicht erst gestern entstanden. Umso wichtiger ist es jetzt, nicht weiter Zeit zu verlieren, sondern Schritt für Schritt die notwendigen Maßnahmen umzusetzen. Mein Tempo wird dabei ein anderes sein.

IGEL: Vielen Dank, Ermana. Die IGEL-Redaktion wünscht dir weiterhin so guten Zuspruch im Wahlkampf und vor allem Erfolg am 13. September!

Inklusion in Schortens: Licht und Schatten

Pünktlich zum Beginn der neuen Saison zeigt sich das Café Suutje der Lebensweisen an der Langsamstraße in Barkel in neuem Glanz (siehe Bild). Und bei der Saisonöffnung am 1. Mai zeigten die gut gefüllten Plätze im Café und auf der Außenfläche eines ganz deutlich: die Inklusion, also das selbstverständliche Miteinander aller Menschen mit und ohne Behinderungen, stößt in Schortens nach wie vor auf große Unterstützung. Also könnte man meinen, wir hätten allen Grund uns zufrieden zurückzulehnen und im Kreis der Menschen mit und ohne Behinderung ein Stück der schon sagenhaften Suutje-Torten mit einer guten Tasse Kaffee zu genießen. Gäbe es da nicht ein paar Entscheidungen im Rat der

politischen Geschehen für Menschen mit körperlichen Behinderungen von der Ratsmehrheit blockiert. Die freien Bürger, unterstützt von der SPD Fraktion, hatten gefordert, auch bei Sitzungen von Ratsausschüssen - und nicht nur bei Ratssitzungen - die Möglichkeit der Onlineteilnahme für Bürger wie für Ratsmitglieder zu schaffen. Das hätte bedeutet dass damit unter anderem dem Ratsherrn Ralf Hillen als Rollstuhlfahrer die Wahrnehmung seines Mandats erheblich erleichtert würde. Aber, wie nicht anders zu erwarten, wurde der Antrag von der Ratsmehrheit von CDU und Grünen, unter anderem aus Kostengründen, abgelehnt. Auch der Vorschlag des SPD Ratsherrn Manfred Buß, die Tagungsorte Accumer



Stadt Schortens, die so gar nicht in dieses Bild passen. Über die nicht nachvollziehbare Verzögerungstaktik von Rats-Grünen und Rats-CDU bei der Anschaffung einer Einstiegshilfe für unser Hallenbad haben wir schon im letzten Igel berichtet. Anstatt Menschen mit körperlichen Behinderungen oder Senioren, deren Beweglichkeit eingeschränkt ist, das Schwimmen im Aqua Fit durch den Einbau einer solchen Einstiegshilfe zu erleichtern, wurde die Lösung des Problems auf die lange Bank geschoben. Und inzwischen gibt es leider den nächsten Fall. Hier wurde eine vereinfachte Möglichkeit der Teilhabe am

Mühlenscheune und Treffpunkt Weichselstraße mit geringem Aufwand so aufzurüsten, dass wenigstens für Ratsmitglieder wie Ralf Hillen die Onlineteilnahme möglich wäre, wurde abgelehnt. Ansonsten hieß es seitens der schwarz/grünen Mehrheitsgruppe wie beim Aqua Fit erneut, man wolle abwarten. Dieses Mal auf die Fertigstellung des neuen Bürgerhauses. Und wieder einmal zeigte sich, wenn ein Antrag von der Ratsminderheit stammt, hat der bei der Ratsmehrheit kaum eine Chance. Selbst wenn damit auf ein kleines bisschen Inklusion in Form von mehr Barrierefreiheit - hier durch Onlineteilnahme - verzichtet wird.



Hotelneubau quo vadis - oder: die Hoffnung stirbt zuletzt

Für alle, die sich nicht mehr daran erinnern können: schon ab 2019 war der Hotelneubau Thema im Stadtrat und im Februar 2020 stellte Bürgermeister Böhling dann bei einer Veranstaltung der SPD zur Stadtentwicklung die ersten Pläne vor. Dann folgte für mehr als 2 1/2 Jahre das große Schweigen, bis im Dezember 2022 vom Investoren-Team mitgeteilt wurde „Baubeginn ist im März 2023.“ Als neun Monate später immer noch nichts geschehen war, war in der NWZ (Oliver Braun) in Anspielung an den sogenannten „Ehrenwortplatz“ in Wilhelmshaven zu lesen: „Spielt sich Vergleichbares etwa auch in Schortens ab?“ Wesley Höhne, damals als Hotelbetreiber gehandelt, äußerte sich im selben Artikel so: „Wir nehmen den Betrieb Anfang 2025 auf.“ Anfang Juni 2024 teilte dann Bürgermeister Böhling, vermutlich nach entsprechenden Informationen der Investoren mit, dass „der erste Spatenstich am 11. Juli um 11 Uhr erfolgen wird.“ Wer sich das Baugrundstück in letzter Zeit angeschaut, hat, ahnt, was jetzt kommt: der Termin wurde natürlich abgesagt. Von da an regierte das Prinzip Hoffnung. Man war „fest überzeugt, dass das Hotel gebaut wird“, man wusste, „das Hotel kommt 100prozentig“. Im Juli 2025 schrieb die NWZ, dass das Hotel keinen Betreiber mehr hätte. Die Investoren dementierten und äußerten

die Hoffnung, „dass es sich nur noch um Wochen handelt.“ Nun ja, bekanntermaßen stirbt die Hoffnung zuletzt. Anfang Mai 2026 reichte es der SPD Fraktion dann mit den permanenten Beschwichtigungen: Vor mehr als 6 Jahren wurden Pläne vorgestellt, die erste Baugenehmigung gab es im Dezember 2020, Ende 2022 wurde das Gebäude des Stadtmarketings auf dem Gelände für den geplanten Hotelneubau abgerissen und eine Verlängerung der Baugenehmigung um weitere 3 Jahre gab es am 15.12.2023. In einem Antrag schlug die SPD Fraktion vor, Gespräche mit dem Ziel zu führen, das Gelände zurückzukaufen. Danach könnte die Stadt dann entweder das Gelände selbst gestalten oder erneut vermarkten. Grundsätzlich fordert die SPD außerdem, dass die Stadt Schortens zukünftig, wie andernorts üblich, Grundstücke nur mit Bauverpflichtung veräußert. Das bedeutet, dem Käufer wird vorgeschrieben, in welchem Zeitrahmen sein Bauvorhaben durchgeführt werden muss. Wie nicht anders zu erwarten, lehnten CDU und Grüne den SPD Antrag ab und weigerten sich sogar, den Antrag an den zuständigen Fachausschuss zur Beratung zu überweisen. Fazit: wir haben in Schortens vielleicht keinen Ehrenwortplatz, aber für einen „Platz der gestorbenen Hoffnung“ scheint es zu reichen.

„Schortenserinnen für Ermana“

Diesen Aufkleber sieht man seit einigen Wochen an Autos in Schortens. Er ist sichtbares Zeichen für eine bemerkenswerte Entwicklung. Sie begann, als die SPD in Schortens im August letzten Jahres zum ersten Mal mit Ermana Nurkovic eine Frau für das höchste Amt in unserer Stadt aufstellte. „Richtig,“ fanden viele, „es ist höchste Zeit, dass wir einmal eine Bürgermeisterin an der Spitze unserer Stadt haben.“ Dann begann Ermana ihre Zuhörtour und viele Menschen hatten Gelegenheit, sie bei den Gesprächen an der Haustür, donnerstags am Stand auf dem Wochenmarkt oder bei Gesprächen im Wohnzimmer persönlich kennenzulernen: freundlich, kompetent, zielstrebig und zupackend. Offensichtlich so, wie sich insbesondere viele Schortenserinnen ihre neue Bürgermeisterin vorstellen. Denn schon



bald kam der Wunsch auf mitzuhelfen, damit am 13. September genau diese Frau zu unserer Bürgermeisterin gewählt wird. Gesagt, getan: am 2. Mai kamen rund 40 Frauen - übrigens parteiübergreifend - in der Accumer Mühlenscheune zum ersten Treffen der Aktion „Schortenserinnen für Ermana“ zusammen. Sie möchten mitmachen oder wenigstens ihre Unterstützung durch einen Aufkleber auf Ihrem Auto zeigen?

Einfach eine E-Mail an:

moim@ermananurkovic.de

schicken oder unter

Mobil:0157-566 617 31 anrufen!



Ein roter Bierdeckel im Briefkasten oder: Ermanas Zuhör-Bus auf Tour

Vielleicht haben Sie schon einen roten Bierdeckel in Ihrem Briefkasten gefunden. Ansonsten wird das in nächster Zeit passieren. Damit lädt nämlich unsere Bürgermeisterkandidatin Ermana Nurkovic zu einem Stop ihres Zuhör-Tour-Bus in Ihrer Nachbarschaft ein. Auf eine Bratwurst mit Getränken und vor allem mit viel Zeit für Gespräche. Und nach den ersten Stops kann man feststellen: das Konzept kommt richtig gut an. Und zwar ohne große Bühne und lange Reden. Ermana kommt gemeinsam mit den Kandidatinnen und Kandidaten für den Stadtrat direkt in die Ortsteile. Ganz unkompliziert und ohne Anmeldung kann jeder vorbeikommen, eine Bratwurst essen, etwas trinken und einfach ins Gespräch kommen. Über das, was in Schortens gut läuft, über Dinge, die verbessert werden können oder über Ideen für die Zukunft unserer Stadt. Gefallen fand bei den ersten Bus-Stops insbesondere die lockere Atmosphäre. Es ging darum auf Augenhöhe ins Gespräch zu kommen, zuzuhören und sich auszutauschen. Und das scheint ein ziemlich guter Ansatz zu sein, wie die ersten Erfahrungen zeigen. Schließlich entstehen die besten Ideen nicht immer im Sit-

zungssaal oder am Schreibtisch, sondern oft bei einem Gespräch unter Nachbarn, Freunden oder eben bei einer Bratwurst am Zuhör-Tour-Bus. Tipp vom Schortenser Igel: Wenn der Bus demnächst in Ihrem Ortsteil Station macht, schauen Sie doch einfach mal vorbei und lernen Ermana sowie die Kandidatinnen und Kandidaten für den Stadtrat persönlich kennen.

Juli-Termine für den Zuhör-Tour-Bus:

01.07.2026 (17-19 Uhr): Heidmühle, Bahnweg 46

03.07.2026 (14-16 Uhr): Heidmühle, Oldenburger Str. 18

04.07.2026 (15-17 Uhr): Oestringfelde, Nibelungenstraße 1

09.07.2026 (17-19 Uhr): Schortens Parkplatz vor dem Aqua Fit Beethovenstr. 37

11.07.2026 (15-17 Uhr): Sillenstede, vor dem Ohmstede-Gebäude Sögestraße 1

18.07.2026 (15-17 Uhr): Heidmühle, Wiese hinter dem Martin-Luther-Haus am Föhler Weg

Weitere Stationen des Zuhör-Tour-Busses finden Sie unter www.spd-schortens.de

Rathausdiskussion: Eine Lösung, die zu Schortens passt!

Obwohl die Kosten für etliche Großprojekte in Schortens zur Zeit ziemlich aus dem Ruder laufen, ist die Idee „Neubau eines Rathauses“ anscheinend noch nicht zu den Akten gelegt. Wir haben die Bürgermeisterkandidatin Ermana Nurkovic um eine Stellungnahme gebeten. Hier ihr Standpunkt:

„Unser Rathaus ist für mich zuerst das Haus der Bürgerinnen und Bürger. Es muss gut erreichbar sein, verlässlich funktionieren und guten Service bieten. Genauso wichtig: Das Rathaus ist auch Arbeitsplatz. Die Kolleginnen und Kollegen haben Anspruch auf gute Arbeitsbedingungen. Wenn es da Probleme gibt, muss das ernst genommen und gelöst werden. Für mich heißt aber nicht automatisch Neubau an neuem Standort. Ich werde als Bürgermeisterin zuerst prüfen, wie vorhandene Räume besser genutzt, Abläufe verbessert und wie sich moderne Arbeitsplatzmodelle – etwa Homeoffice oder flexible Arbeitszeitmodelle – auf den tatsächlichen Flächenbedarf auswirken. Digitalisierung ist dabei ein wichtiger Baustein: Sie verändert Verwaltungsarbeit und ist zugleich eine gesetzliche Aufgabe, die in den nächsten Jahren konsequent umgesetzt werden muss. Schortens hat bereits große Aufgaben vor der Brust, etwa beim Bürgerhaus. Deshalb müssen wir Prioritäten setzen und verantwortungsvoll mit Geld, Zeit und Verwaltungskraft umgehen. Und schließlich: Das Rathaus ist kein beliebiges Bürogebäude. Es ist ein Stück Identität unserer Stadt. Die sollten wir erhalten und unser bestehendes Rathaus sinnvoll weiterentwickeln. Mein Ansatz ist deshalb: guter Service für Bürgerinnen und Bürger, gute Bedingungen für Mitarbeitende und eine Lösung, die zu Schortens passt: vernünftig, bezahlbar und nachhaltig.“

Impressum Schortenser Igel
Herausgeber SPD Schortens
V.i.S.d.P. Detlef Kasig
Gartenweg 13
26419 Schortens
Auflage 12.000 Stk.

Liebe Schortenserinnen, liebe Schortenser,

Der 13. September 2026 ist für die Zukunft unserer Stadt ein entscheidender Tag. Sie, die Wahlberechtigten, entscheiden dann darüber, ob Ermana Nurkovic die neue Bürgermeisterin unserer Stadt wird.

Sie entscheiden darüber, ob mit ihr ein frischer Wind im Rathaus wehen wird und ob sie dafür sorgen kann, dass wir in Schortens bekommen, was die Bürger dieser Stadt in erster Linie von ihrer Verwaltung erwarten dürfen: Alltag, der läuft.

Aber dazu braucht sie einen Stadtrat, der hinter ihr steht und ihre Ideen für einen funktionierenden Alltag in Schortens unterstützt.

Für diese Unterstützung stehen die Ratskandidatinnen und -kandidaten der Schortenser SPD ein.

Darum bitten wir Sie: machen Sie Ermana Nurkovic mit Ihrer Stimme zu unserer Bürgermeisterin und wählen Sie die Kandidatinnen und Kandidaten der SPD, damit die neue Bürgermeisterin gemeinsam mit dem Stadtrat erfolgreich für uns alle arbeiten kann!



Detlef Kasig

Ortsvereins-und Fraktionsvorsitzender

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für die Kreistagswahl am 13. September 2026

Wahlbereich III, Schortens -Sande



Detlef Kasig
Listenplatz 1



Christian Berner
Listenplatz 3



Gerhard Böhling
Listenplatz 6



Heino Putzehl
Listenplatz 7



Gerhard Zunken
Listenplatz 8



Sandra Muschke
Listenplatz 9



Thomas Elderts
Listenplatz 11



Justin Frieden
Listenplatz 12



Manfred Buß
Listenplatz 13



Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für die Stadtratswahl am 13. September 2026

Wahlbereich 1



Ermana Nukovic
Listenplatz 1



Detlef Kasig
Listenplatz 2



Thomas Elderts
Listenplatz 3



Heino Putzehl
Listenplatz 4



Gerhard Zunken
Listenplatz 5



Hans-Joachim Weischer
Listenplatz 6



Gudrun Winkelmann
Listenplatz 7



Sven Flaschka
Listenplatz 8



Julian Josephs
Listenplatz 9



Wahlbereich 2



Manfred Buß
Listenplatz 1



Kirsten Kaderhandt
Listenplatz 2



Christian Berner
Listenplatz 3



Sandra Muschke
Listenplatz 4



Justin Frieden
Listenplatz 5



Ralf Hillen
Listenplatz 6



Norbert Dieckmann
Listenplatz 7



Andreas Fünfstück
Listenplatz 8



Wilfried Beloch
Listenplatz 9



Astrid Bischoff-Neumann
Listenplatz 10



Ina Krix
Listenplatz 11

